

Vom Karton zum Wandbild : Ferdinand Hodlers "Rückzug von Marignano" : technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **57 (2000)**

Heft 3: **Vom Karton zum Wandbild : Ferdinand Hodlers "Rückzug von
Marignano" : technologische Untersuchungen zum
Entstehungsprozess**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Karton zum Wandbild

Ferdinand Hodlers «Rückzug von Marignano» –
Technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess

Vorwort

Anlässlich der Ausstellung «Die Erfindung der Schweiz, 1848–1998, Bildentwürfe einer Nation», welche als Gemeinschaftsarbeit vom Schweizerischen Landesmuseum (SLM) zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) konzipiert und 1998 realisiert wurde, sind Ferdinand Hodlers Wandgemälde «Rückzug von Marignano» und seine vier erhaltenen Kartons in der Waffenhalle des Museums erstmals gleichzeitig ausgestellt worden.

Dieses ausserordentliche Ereignis, welches schon aus konservatorischen Gründen bestimmt nicht wiederholt werden kann, nahm das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft zum Anlass, die vier zwischen 1897 und 1900 entstandenen Kartons sowie die Wandmalerei technologisch zu untersuchen. Durch Quellenmaterial und Fotos war bekannt, dass sich die Kartons heute nicht mehr so präsentieren, wie sie die Eidgenössische Kunstkommission damals vor Augen hatte. So stellte sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der zeitlichen Einordnung der grossen Überarbeitungen an den vier Kartons: Sind diese *vor* der Ausführung der Wandmalereien im Jahre 1900 oder erst danach, eventuell in Hinblick auf einen Verkauf, vorgenommen worden? Daher war Hodlers Arbeitsweise und -technik in Bezug auf Komposition und Malmaterialien während seines Schaffens an den Kartons und dem Wandgemälde von zentralem Interesse. Die bei der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Kunsthistorikern, Konservatoren-Restauratoren und Naturwissenschaftlern zwischen August 1998 und Juni 1999 gewonnenen neuen Erkenntnisse werden in dieser Publikation vorgelegt.

Die Durchführung dieser Forschungsarbeit wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht alle beteiligten Museen, das Musée d'art et d'histoire, Genève, die Staatsgalerie Stuttgart und das Kunsthaus Zürich bereit gewesen wären, ihre Leihgaben länger als ursprünglich geplant im Schweizerischen Landesmuseum zu belassen. Unser herzlicher Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser drei Institutionen, die unser Vorhaben in unbürokratischer Weise unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Landesmuseums, welche uns bei den Vorbereitungs- und

eigentlichen Untersuchungsarbeiten vor Ort mit viel Geduld und Engagement unter die Arme gegriffen haben. Dass die Ergebnisse in der vorliegenden Form in der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» erscheinen können, verdanken wir einmal mehr dem Schweizerischen Landesmuseum und insbesondere dem Redaktor, Matthias Senn. Grossen Dank an Karoline Beltinger (SIK), die sich der mühevollen Aufgabe unterzog, die Manuskripte zu redigieren. Nicht zuletzt sei auch Paul Lang gedankt, welcher als Mitinitiant der eingangs erwähnten Ausstellung die Idee für das Forschungsprojekt hatte.

Einen namhaften Betrag zur Finanzierung des Projektes verdanken wir der Hermann Klaus Stiftung.

Die Durchführung der kunsttechnologischen Untersuchungen lag in den Händen des SIK Teams Thomas Becker, Christoph Herm und Christian Marty; unterstützt wurden sie durch Anne-Sophie Meili-Roux (Genf) und Barbara Könz (Zürich). Paul Müller (SIK) begleitete und ergänzte die Untersuchung aus kunstwissenschaftlicher Sicht. Hilfreich war die engagierte Mitarbeit von Lucia Cavegn Khammassi (Zürich) und vor allem Jura Brüscheweiler (Genf), der sein Archiv für diesen Zweck zugänglich machte.

Zum Schluss sei all denjenigen gedankt, welche in der einen oder anderen Form wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Namentlich sind dies:

Christoph Becker (Staatsgalerie Stuttgart), Pierre Boissonnas (Zürich), Barbara Enderli (SLM), Dione Flühler (SLM), Andres Furger (SLM), Cécilie Gagnebin (Genf), Petra Helm (Wien), Hans Jörg Heusser (SIK), Christian Klemm (Kunsthaus Zürich), Christof Kübler (SLM), Jean Pierre Kuhn (SIK), Edwin Peters (Kilchberg), Hanspeter Marty (Kunsthaus Zürich), César Menz (Musée d'art et d'histoire, Genève), Gertrud Otterbeck (Staatsgalerie Stuttgart), Peter Schön (SIK), Catherine Schweizer (SLM), Claire Stoullig (Musée d'art et d'histoire, Genève), Geneviève Teoh (SLM), Bernhard von Waldkirch (Kunsthaus Zürich), Peter Wyer (SLM).

Die Autoren